

Rosenbergstrasse

Dass die AHV-Revision, über die wir im September abstimmen, grober Unfug ist, ist leider erst knapp der Hälfte der Schweizer klar. Na ja, bezahlen werden die ganze Zeche eh unsere Nachfahren. Aber auch für die schon Pensionierten gibt's ein paar Ärger-Müsterchen. Beispiel? Heute sind für Arbeitnehmer(innen), die über 64 beziehungsweise 65 hinaus weiter arbeiten, die ersten 1400 Franken je Monat (total 16 800 Franken pro Jahr) von AHV-Abzügen befreit. Was sinnvoll ist, wenn man bewirken möchte, dass ältere, pensionierte Arbeitnehmer ihre Erfahrungen beruflich weiter nutzen. Wenn die AHV-Reform angenommen würde, wäre Schluss mit dieser Regelung. Rentner, die ein Leben lang AHV abgeliefert haben, müssten dann von 1000 Franken wieder rund 100 in die AHV-Kasse einzahlen. Bekanntlich sind ja auch sie die Dummen, denen man jene 70 Franken pro Monat vorenthält, die alle Neurentner, auch Millionäre, erhalten. Bleibt nur zu hoffen, dass noch zwei, drei Prozent mehr als heute merken, dass es sich bei der Vorlage von Herrn Berset eher um ein Zumutung handelt denn um eine Reform.

❖ ❖ ❖

Als Mediziner würden wir das, was zur Zeit in Europa im Gange, am ehesten als eine riesige Feldstudie bezeichnen. Geprüft beziehungsweise miteinander verglichen werden zwei Konzepte: «Grenzen offen» versus «Grenzen geschlossen». Als Primärer Studienendpunkt gilt die Zahl der Betroffenen. Natürlich gibt es erst Zwischenergebnisse und selbstverständlich sind die Nebenwirkungen noch längst nicht analysiert. Aber immerhin, die präliminaren Resultate sind ganz bemerkenswert: die Zahl der Geschädigten von islamischem Terror – der Toten, Verstümmelten, Behinderten, ein Leben lang körperlich Gezeichneten und Eingeschränkten, der psychisch Traumatisierten und ihrer Angehörigen – Väter, Mütter, Kinder, Brüder, Schwestern, Grosseltern, Freundinnen und

Freunde – geht in den «offenen» Ländern in die Tausende, in Ländern wie Polen, Ungarn oder der Slowakei hingegen liegt sie (genau wie in ausser-europäischen Ländern wie Japan) nahe bei Null. Nun, aus Sicht der unfreiwilligen Studienverantwortlichen ist die Studie noch viel zu jung für belastungsfähige Aussagen. Das Experiment muss wohl noch etwas weiter gehen.

❖ ❖ ❖

In diesem Zusammenhang: Soll man nur mitleidig bis nachsichtig lächeln oder lohnt es sich, sich ernsthaft Gedanken zu machen über die nahe Zukunft, wenn die Finca Bayano in Panama wirbt mit dem Slogan: «Wandere aus, solange es noch geht!» und dies begründet mit: «Wir haben vor uns, was wir glaubten, hinter uns zu haben: Einen (Bürger-)Krieg in Europa!» Klar ist das Blödsinn. Total. Irritierend ist nur: das dachten alle Vernünftigen vor jedem Krieg.

❖ ❖ ❖

Fotomodell Z. reist aus der Pariser Modewelt in eines der entlegensten Gebiete Zambias. Wovon wir Normalbürger natürlich dringend Kenntnis haben müssen. «... Menschen in extremer Armut; ... über endlose Staubpisten; ... ins Uhuru-Spital, wohin Angehörige ihre Kranken manchmal über 100 Kilometer weit tragen; ... der Spitalbesuch bewegte Z. sehr...» Zweck der Aktion: Spenden sammeln. Bildmaterial: Frau Z. zwischen zweien der Ärmsten, Frau Z. am Krankenbett, Frau Z. mit Negerlis, Frau Z. mit einheimischen Ärzten am Tisch. Schön, dass Frau Z. auf zwei Partys in Paris und Mailand verzichtet hat. Weniger schön, dass sich Eigeninszenierung und Fundraising offenbar nicht trennen lassen.

❖ ❖ ❖

Gibt es einen Rat, den man unbedingt befolgen sollte? Gibt es! Misstrauen

Sie allen Meldungen, die Sie nicht selber erfunden haben.

❖ ❖ ❖

Diesel und kein Ende: Es war – peinlich, peinlich für die etablierten Parteien – eine Studierende von der AfD, die bekannt machte, was man eigentlich hätte wissen können und sollen: Die Grenzwerte für Stickoxid betragen in Büroräumen 0,95 mg/m³. Draussen vor der Tür hingegen nur 0,04 mg/m³ (<https://www.baua.de/>). Das heisst in Büros sind die Menschen während 8 Stunden pro Tag 24-mal höheren Grenzwerten ausgesetzt als in den von roten und grünen Politikern zu Alarmzonen erklärten Städten, in denen man höchstens ein, zwei Stunden flaniert. Erstaunlich bei alledem: sowohl in den Agglos wie auf dem Land werden die Leute immer älter und weder in den Städten noch in den Büros fallen die Leute reihenweise tot um. Oder wenn, dann höchstens vor Lachen über hysterische und ignorante Politiker.

❖ ❖ ❖

In diesem Zusammenhang, nur falls Sie's vergessen haben sollten (haben Sie als naturwissenschaftlich Gebildete[r] natürlich nicht): Alle, wirklich alle Grenzwerte sind politisch. Die Natur kennt keine Grenzwerte; die werden immer nur von Menschen mit bestimmten Interessen festgelegt! Deshalb: Nicht, dass alle Grenzwerte sinnlos wären, das nicht, aber sagen Sie's weiter, auch Ihren Patienten: Misstrauen Sie allen Grenzwerten: von Cholesterin über Blutdruck, Haltbarkeit des Yoghurts bis NOX!

❖ ❖ ❖

Und das meint Walti: Das Schönste, was es gibt, ist ein Kinderlachen in der Wohnung. Ausser ihr habt keine eigenen Kinder und auch keine zu Besuch. Dann ist es gruselig.

Richard Altorfer